

# Der Welpe im neuen Zuhause

In diesem Artikel schliesse ich an den Vorangehenden über die Auswahl einer guten Zucht (Scottie Post Nr. 34) an. Haben Sie nun eine gute Zucht gefunden und den Welpen wenn möglich öfters besucht, kommt bald der Tag der Übernahme.

## Abholen

Der Welpe wird Sie idealerweise schon durch die Besuche kennen. Der Züchter wird Ihnen zum Beispiel eine Liegedecke, die nach seinem Zuhause riecht, mitgeben. Bei der Heimfahrt sollten Sie acht geben, dass es dem Welpen nicht schlecht wird. Wenn er zu unruhig wird, sollten Sie einen Halt machen und ihn auf eine Wiese setzen. Da er ja das Brustgeschirr und die Leine schon kennt, stresst ihn dieses nicht. Der Züchter wird beim Versäubern ein bestimmtes Wort, das mit diesem Vorgang verbunden ist, benützt haben. Wenn Sie ihn zum Versäubern auffordern, können Sie dieses Wort jetzt auch liebevoll sagen. Löst er sich dann, können Sie ihn mit einem Leckerchen belohnen.

Zuhause angekommen, sollte nicht die ganze Bekannt- und Verwandtschaft dem Kleinen eine Willkommensparty geben. Lassen Sie ihn in aller Ruhe sein neues Zuhause erkunden. Dann wird er sicher viel schlafen wollen. Welpen brauchen, wie Babies, viel Schlaf und Ruhe, um in dieser aufregenden Zeit alle neuen Eindrücke verarbeiten zu können. Haben Sie noch einen erwachsenen Hund, achten Sie darauf, diesem in Anwesenheit des Welpen besonders viel Zuneigung zu geben, damit er sich nicht vernachlässigt fühlt. Das heißt, er wird vor dem Welpen begrüßt, gefüttert und gestreichelt.

Versuchen Sie von Anfang an einen geregelten Tagesablauf einzuhalten. Das verstärkt das Vertrauen des Welpen in seine neue Umgebung, da es für ihn berechenbar wird und die Körperfunktionen auch regelmäßig werden.

## Die erste Nacht

Die Besitzer sollten den Welpen in der Nacht z.B. in einem Welpenausläufigitter oder einer Box in die Nähe des Bettes nehmen. Den Kleinen in dieser Zeit alleine zu lassen, würde ihn verängstigen und das Vertrauen in Sie schmälern. Es ist nicht zu empfehlen, ihn in der Nacht weinen zu lassen. Liegt er neben dem Bett, können Sie ihn streicheln und so Geborgenheit vermitteln. Meist wird er sehr unruhig, wenn er sich in der Nacht lösen muß. Davon werden Sie dann auch wach und können mit ihm nach draußen gehen.

## Stubenreinheit

Wichtig ist es, den Welpen anfangs alle ein bis zwei Stunden nach draußen zu bringen, sicher aber sofort nach dem Schlafen, Spielen und Essen. Loben Sie den Hund ausführlich mit ruhiger Stimme und geben Sie ihm, wenn Sie es möchten, nach dem Geschäft ein Leckerchen. Ignorieren Sie es, wenn er etwas im Hause macht. Würden Sie dann schimpfen meint er, dass es gefährlich ist, sich in ihrer Anwesenheit zu lösen, da ja die Strafe nicht kommt, wenn er es in Ihrer Abwesenheit im Hause macht. Aufputzen und das nächste Mal den Hund besser beobachten ist dann angesagt. Weckt Sie der Welpe in der Nacht nicht, dann sollten Sie anfangs etwa zweimal pro Nacht den Wecker stellen, um mit ihm rauszugehen. Die Abstände werden immer länger und bald haben Sie wieder Ihre ungestörte Nachtruhe.

## Welpengruppen

Gute Welpensozialisierungsstunden sind ein Segen, aber besuchen Sie lieber keine als eine schlechte Gruppe! Schauen sie sich, wenn möglich, mehrere Gruppen an, bevor sie den Welpen holen und achten Sie auf folgende Kriterien:

- In der Gruppe gibt es möglichst nicht mehr als 6- maximal 8 Welpen pro Untergruppe. Diese Untergruppen werden von einem erfahrenen Leiter überwacht.



- Idealerweise sollten die Welpen etwa gleich groß und gleich alt sein.
- Passt ein Welpe, weil er zu wild oder zu unsicher ist, nicht in die ihm zuge dachte Gruppe, wird er in eine passende versetzt.
- In einer guten Welpengruppe wird kein Welpe von anderen gemobbt. Der Leiter erkennt Stress bei Hunden und greift ein, sobald er dies bemerkt.

Die Welpen müssen miteinander im Spiel ihre eigenen Sprachsignale testen und herausfinden, welche Wirkung sie bei welchen Hunden damit haben. Sie können im Trainingsparcours auf verschiedenstem Untergrund laufen, bunte, rollende Gegenstände, Plastiktüten, die im Wind knattern etc. kennenlernen.

Sie sollten auf alle im normalen Leben vorkommenden visuellen und akustischen Reize spielerisch vorbereitet werden. Dazwischen werden Übungen gemacht, bei denen sich die Besitzer mit dem Welpen beschäftigen; spielen, abrufen etc.

Ideal ist auch, wenn der Gruppenleiter einen souveränen, erwachsenen Hund dabei hat, der noch viel besser eingreifen kann, wenn der Kindergarten zu wild wird. Der Gruppenleiter gibt viele wertvolle Informationen zu Welpen und wird Fragen gerne beantworten.

Auch sonst sind Kontakte mit gut sozialisierten, erwachsenen Hunde unabdingbar. Ganz wichtig ist aber, dass der Welpe keine schlechte Erfahrung in dieser sensiblen Zeit mit fremden Hunden macht. Er soll lernen, dass es verschiedene Rassen und Größen von Hunden gibt und dass diese nicht gefährlich sind.

Nach dem Welpengrundkurs sind ein Junghundekurs und weitere Kurse bei guten Anbietern sehr zu empfehlen.

## Bindung

Die Bindung zu Ihnen entwickelt sich durch Ihre verständnisvolle und liebevolle Art mit dem Welpen umzugehen. Sie füttern ihn auch, indem Sie ihm häppchenweise speziell feines Futter in den Napf von Hand dazugeben. Dadurch lernt er, dass Sie kein Futterkonkurrent sind und Hände in Napf-



nähe etwas Gutes bedeuten. Viele Streicheleinheiten und kleine spielerische Übungen stärken die Bindung. Bitte strafen Sie den Welpen nie auf direkte Weise, wie schlagen oder schreien.

Es ist faszinierend zu beobachten, wie tolerant die erwachsenen Wölfe und Hunde mit ihren Welpen sind. Sie werden schon einmal korrigiert, aber nicht brutal, meistens durch Ignorieren. Ein Welpen kommt in die Welt und alles ist neu und fremd.

Woher soll er wissen, was erwünschtes Verhalten ist und was nicht?

Unerwünschtes Verhalten sollte man ignorieren; das ist die artgerechteste Weise, den Welpen zu strafen.

Man kann auch den Welpen ablenken und ihn stattdessen etwas Erwünschtes machen lassen, was dann belohnt wird. Wird er im Spiel zu grob, rufen sie ganz laut »Aua« oder machen einen Quietschlaut und ignorieren ihn einige Minuten. Das, was er haben möchte, das Spiel, haben Sie ihm somit entzogen.

Bitte geben Sie Welpen kein Quietsch-

spielzeug zum Spielen. Er sollte ja die Beißhemmung lernen, d.h. »loszulassen«, sobald etwas (Mensch, Hund) quietscht!

## Allein bleiben

Üben sie das Alleinbleiben in kleinen Schritten.

Beginnen Sie erst nach zwei bis drei Wochen, nachdem Sie den Welpen übernommen haben, damit. Sonst könnten Sie das Vertrauen zerstören. Lassen Sie ihn in einem Raum, wo er sich nicht verletzen kann und Spielzeug und frisches Wasser hat.

Oder tun sie ihn in sein Welpenlaufgitter, in dem Sie ihn ja zu seiner eigenen Sicherheit schon öfters schlafen lassen.

Üben Sie das, wenn er etwas müde ist. Gehen Sie in den Nebenraum und lassen Sie die Tür offen. Kommen Sie wieder hinein, machen Sie kein Begrüßungsszenario. Wiederholen Sie das während einiger Tage, bis sich der Hund daran gewöhnt hat.

Dann schieben Sie die Tür zur Hälfte zu und machen dasselbe. Danach mit geschlossener Tür. Anfangs nur sehr kurz. Wenn der Hund winselt, sind Sie zu schnell vorangegangen.

Der Welpen sollte nicht lernen, dass alleine sein beängstigend ist, sondern soll Vertrauen haben, dass Sie wiederkommen.



## Bewegung

Der Welpen sollte regelmäßig nach draussen kommen, jedoch darf man ihn nicht überfordern.

Pro Lebenswoche eine Minute Bewegung, heisst die Regel.

Ein 12 Wochen alter Welpen sollte also nicht länger als 12 Minuten am Stück spazieren gehen. Bleiben sie anfangs in Ihrer Umgebung oder im Garten. Der Welpen sollte noch nicht hoch und runter springen und Treppen laufen, damit das Gelenkwachstum nicht

gestört wird. Nach dem Spaziergang sollte seinem grossen Schlafbedürfnis Rechnung getragen werden.

Für Stressabbau und gegen die Zahnwechschelschmerzen sollte der Welpen häufig geeignete, naturbelassene Kauartikel in verschiedener Härtekonstanz erhalten.



## Umwelt

Wenn der Welpen Vertrauen zu Ihnen hat, können Sie ihm langsam die Umwelt zeigen. Vielleicht können Sie mit ihm in ein kleineres Dorf gehen und 10 Minuten das Geschehen beobachten oder auf einem Bauernhof die Hühner, Katzen oder Pferde zeigen und ihn fürs ruhige Hinschauen loben. So lernt er, dass diese Tiere nicht zum Jagen sind. Zuerst die neue Situation etwas aus der Ferne betrachten; wenn es ihn nicht stresst, kann man es langsam steigern. Auch sollte er in dieser Zeit lernen, daß Jogger und Radfahrer keine Jagdobjekte sind.

So kann er lernen, dass es verschiedene Menschen gibt, Autos, Lastwagen etc.

Achten Sie darauf, den Hund nicht zu überfordern. Stress zeigt sich in eingeknickter Körperhaltung, einge-



klemmter Rute, angelegten Ohren, Absitzen, abliegen, züngeln, knurren, bellen, vermehrtes Urinieren oder Koten, in die Leine, oder andere Dinge, die nahe genug sind, beißen.

Dann sind sie zu weit gegangen und müssen die Reize in ihrer Intensität so

verringern, dass der Hund nicht gestresst ist. Zeigt ein Hund Angst, machen Sie einfach etwas anderes. Wenn Sie ihn trösten und beruhigend streicheln, könnte er es als Belohnung mißverstehen.

Hunde müssen genauso Stress zu ertragen lernen, wie wir.

Allerdings bedeutet es, dass Sie Ihren Hund und seine Bedürfnisse kennenlernen müssen. Es kann sein, daß seine Reizschwelle höher oder niedriger liegt; passen Sie die Intensität der Reize dem Individuum an.

Das Adrenalin (= Stresshormon) schnell in 2 bis 15 Minuten im Körper hoch, es baut sich aber erst wieder in 2 bis 6 Tagen ab! Das heisst für Sie, dass Sie Ihren Hund beobachten und ihm genügend Ruhephasen geben müssen.

Wenn Sie täglich neue Herausforderungen an den Welpen herantragen, wird er überborden.

Sie können den hormonellen Vorgang im Körper nicht durch Strafe regulieren, der Stress würde noch grösser. Was Ihr Welpe dann braucht, ist Vertrauen, Wärme, Ruhe und Liebe.

## Erziehung

Das wichtigste Kommando für den Alltag ist »Komm«.

Üben sie das oft; aber nur, wenn Sie sicher sind, dass er auch kommt, sollten Sie ihn rufen.

Wenn er dann kommt, belohnen Sie es immer und loben Sie ihn ausführlich. Wenn sich der Welpe von sich aus, also unaufgefordert, Ihnen nähert,



sagen Sie das Wort »Komm« und machen Sie immer die gleiche Geste. Danach wieder loben, wobei sich Futterbelohnung sehr gut bewährt hat. Daneben können Sie spielerisch kleine Übungen mit ihm machen, damit er lernt, Ihnen zu vertrauen und Spass daran hat, gemeinsam mit Ihnen Dinge

zu lernen. Bitte arbeiten Sie nie mit Druck oder Zwang! Üben Sie immer nur kurz.



Vielen Dank an Ingrid Blum und Christina Frank für das Gegenlesen.

© Bettina Stemmler  
www.scotties.ch

Quellen:

Ingrid Blum:

»Der Hund an meiner Seite«

www.hundeerziehung.ch

Certodogseminar »Gestaltung von Welpenspielstunden«,

Dr. Celina Del Amo

Certodogseminar »Use it or lose it«,

Dr. David Appleby

Clarissa von Reinhardt:

»Welpen«, Animal Learn Verlag 2007



# Scottish Terrier von der Insel Sylt

## Breeding for Health and Temperament

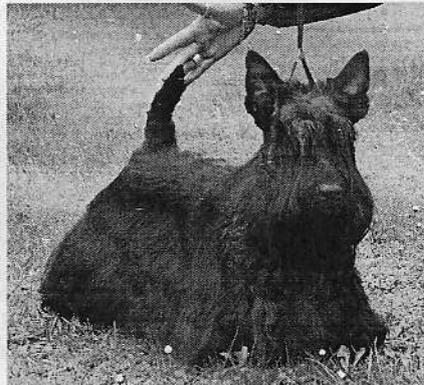


Wir haben Welpen (3 Rüden / 2 Hündinnen) aus folgender, vielversprechender, reinen England-Importverpaarung:



Ch. Ashgate Fiver

Beide Hunde sind PI & vWD (Gentest) frei.



Glengracie Return to Sender

Wir züchten, basierend auf alten englischen Blutlinien, seit 2004 in kleinem Rahmen Scotties.

Unser besonderes Augenmerk legen wir hierbei auf die Gesundheit, das Wesen unserer Zuchthunde und die Aufzuchtbedingungen.

Spezielle Welpenzimmer oder gar Zwingeranlagen lehnen wir, genau wie Farb-, Matador-, Linien- oder sogar Inzucht, grundsätzlich ab.

Alle Zuchthunde sind freiwillig, zusätzlich zu den durch den Verein vorgegebenen Gesundheitsprüfungen, mittels Gentest auf vWD untersucht und haben einen Wesenstest oder eine Gebrauchsprüfung abgelegt.

Besucher sind nach vorheriger Absprache herzlich willkommen.

### Scotties von der Insel Sylt

Tina Ellmann Eibenweg 23 25980 Sylt-Ost Tel: 0 46 51 / 8 23 70 (gesch.) Tel: 0 46 51 / 83 63 99 7 (priv.)  
Unsere Website: www.scotties-sylt.de Das Forum rund um den Scottie: www.terrierforum.de